

Rettung in letzter Sekunde

Das insolvente Aachener IT-Unternehmen Devolo findet einen Käufer.

VON CLAUDIA SCHWEDA

AACHEN Das Aachener IT-Unternehmen Devolo ist rückwirkend zum 1. April an den österreichischen Finanzinvestor SOL Capital verkauft worden. Geschäftsführer der neu gegründeten Devolo Solutions GmbH werden der Gründer der früheren Devolo AG, Heiko Harbers, und sein Sohn Gerrit. Das teilte Unternehmenssprecher Marcel Schüll am Montag mit. Der Gläubigerausschuss des Sanierungsverfahrens in Eigenverwaltung habe dem Deal zugestimmt.

Der Kaufvertrag sei am vorigen Donnerstag unterzeichnet worden. Um Mitternacht an genau diesem Tag wäre die Frist für eine Lösung in dem Insolvenzverfahren abgelaufen. Danach hätte die Sachwalterin, die Ulmer Juristin Ruth Rigol, Devolo zerlegen müssen.

Mitarbeiterzahl stark reduziert

Devolo ist ein Hersteller sogenannter Powerline-Produkte, die zur Übertragung des Internetsignals die vorhandene Stromleitung nutzen, und entwickelt laut Homepage für Telekommunikationsunternehmen individuelle Lösungen. SOL Capital mit Sitz in Wien verfügt nach eigenen Angaben über 20 Jahre Erfahrung. Den Unternehmen werde Eigenkapital „in Restrukturierungsphasen oder Sonder-situationen zur Verfügung“ gestellt. Ihr Managementteam begleite dabei die Geschäftsführung des Beteiligungsunternehmens „in einem herausfordernden Umfeld“.

In diesem Umfeld bewegte sich Devolo zuletzt unzweifelhaft. Das seit Dezember laufende Sanierungsverfahren in Eigenverwaltung war bereits das zweite Insolvenzverfahren



2016 wurde der neue Firmensitz von Devolo gebaut. Damals arbeiteten 290 Menschen für das IT-Unternehmen. Heute sind es noch rund 65. FOTO: DEVOLO

innerhalb von gut einem Jahr. Erst im November 2022 war die ehemalige AG mit Sitz in Aachen-Haaren nach einem sechsmonatigen Schutzschirmverfahren zunächst erfolgreich neu durchgestartet.

Die Zahl der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat sich dabei innerhalb von rund zwei Jahren bereits auf ein Drittel reduziert. Aktuell arbeiten laut Schüll noch etwa 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen. Vor eineinhalb Jahren waren es 170, Ende 2021 noch 238 – inklusive der insgesamt neun Auslandsvertriebsgesellschaften. Diese Vertriebsgesellschaften seien im Rahmen des jüngsten Insolvenzverfahrens aufgelöst worden, hieß es am Montag. „Wir setzen unseren Fokus künftig auf das Onlinegeschäft“, sagte der Sprecher. In Personal und Marketing für den stationären Handel werde deutlich weniger investiert. Fachkreise hatten schon länger darüber spekuliert, dass das Festhalten am Verkauf über eigene Vertriebler im stationären Handel ein strategischer Fehler war.

„Devolo hat die Investorensuche erfolgreich beendet und damit die Zukunftsfähigkeit des Aachener Spe-

zialisten für Netzwerklösungen sichergestellt“, heißt es in der aktuellen Pressemitteilung, mit der der „Asset Deal“ bekannt gemacht wurde. Die neu gegründete GmbH werde „in die finanzstarke Private-Equity-Struktur der SOL Capital eingebunden, in der sich institutionelle Investoren, wie beispielsweise der European Investment Fund engagieren“.

Heiko Harbers nennt den Verkauf einen „neuen Meilenstein in der Devolo Firmengeschichte“. Mit SOL Capital habe man eine langjährig erfahrene Partnerin an Bord, die das nötige Know-how mitbringt, um Devolo weiterzuentwickeln und in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Harbers hatte 2002 mit damals 26 Beschäftigten die Devolo AG als Nachfolgerin der 2001 pleite gegangenen Elsa AG gegründet und einen steilen Aufstieg gefeiert. Im Jahr 2016, als zu besten Zeiten der Grundstein für den Bau eines 6300 Quadratmeter großen neuen Gebäudes in der Charlottenburger Allee gelegt worden war, standen für das Unternehmen 290 Menschen in Lohn und Brot. Das Gebäude wurde von der Habers Bau GmbH gebaut und wurde nicht an den Investor verkauft.